

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 21

**Illustration:** "... ich habe eine wundervolle Therapie gefunden, Herr Professor [...]"  
**Autor:** Harris, Sidney

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Spricht die Ueberfremdung nur Italienisch?

Kürzlich hatte ich mit einer Werbeagentur zu tun, genauer: mit einem Herrn Grüninger, der mich um eine Auskunft gebeten hatte. Ich läutete die für mich hinterlassene Nummer an und verlangte den Mann intern. «Moooument plü!» flötete die Hauszentrale, und einen Moooument später meldete sich eine Stimme in fließendem Englisch:

«XY Pöblich riléischns Eéidschensi Internäschoon! Segschi bi Grüninger spüking!» – O ver... (flüxt, natürlich), da hab ich einen Yankee am Draht erwischt oder – da er Grüninger heisst – einen heimgekehrten Auslandschweizer. Mit einem unhörbaren Seufzer schaltete ich um auf Englisch, das ich früher einmal Anfängern zu vermitteln hatte, inzwischen aber bis aufs Lektürestadium abgebaut habe. Er habe mir seine Nömbler hinterlassen mit der Bitte, ihn anzurufen. Womit ich ihm dienen könne. «Ja, redet Si nu Züritütsch, ich bin kän Hirsch im Änglisch», belehrte mich mein Gesprächspartner. Er habe mich kürzlich am Bildschirm gesehen und da habe er gedacht, ich könnte ihm vielleicht Auskunft geben über ...

Ich konnte nicht, ohne vorher Recherchen anzustellen; deren Ergebnis überbrachte ich en passant dem Herrn G. in seiner Eéidschensi. Dort stellte sich heraus, daß ich es

mit dem Akaunt Exekjutif G. zu tun hatte. Er stellte mir auch den Aart Deiräktör vor sowie den zufällig anwesenden Séils Promooter der Firma, die meiner Auskunft bedurfte. Da stupfte mich der Teufel: Ich schaltete auf Englisch – und siehe da: die drei verstanden die meisten Zitate nicht und genierten sich keineswegs, mich um Uebersetzung zu bitten.

Spricht die Ueberfremdung nur Italienisch? Wenn man im Stellenanzeiger die offerierten leitenden Posten liest ...

\*

## Und wenn die Ueberfremdung Deutsch spricht?

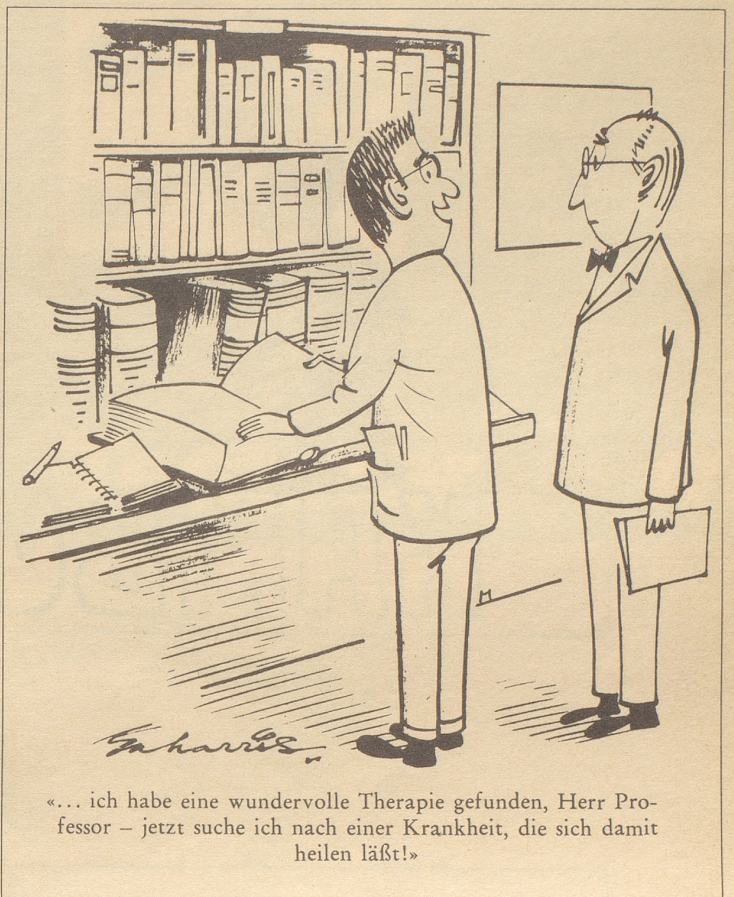
Dann spricht sie zum Beispiel aus deutschen Illustrierten, etwa unter dem Titel «Schulmädchen packen aus! Q. bringt Auszüge aus diesem Bericht – für alle Eltern!»

Nur für die Eltern, selbstverständlich, nicht für alte und junge Pornofreunde; und nur aus echter Sorge um die heutige Jugend, nicht etwa zur Auflagesteigerung dank Neugiererweckung durch Hinweis auf der Titelseite. Dieses «echte Anliegen» drückt sich dann so aus:

«Inzest ohne Schamgefühl. Barbara ist 14, ein kesser Teenager im superkurzen Minirock. Der enge Pullover (er ist mindestens zwei Nummern zu klein) zeigt allzu deutlich ...»

Folgt genaueste Beschreibung, wie der Stiefvater das Mädchen während Jahren für seinen Eigengebrauch präparierte, bis ... «Ich war erst elf ... Aber eines Tages war es dann so weit. Ich habe ihn ausdrücklich dazu aufgefordert: «Aber nun will ich es endlich genau wissen!» Und da ging er in mich hinein und es war gut so. (...) Ob meine Mutter von der ganzen Sache weiß? Na und ob, aber sie liebt Mac immer noch. Mac hat auf diese Weise zwei Frauen. Er kann sich nicht beschweren. Ehrlich, das tut er auch nicht.»

«Im zweiten Monat Abrasio. Man kann kaum glauben, daß die schlanke, dunkelhaarige junge Dame mit der strengen Madonnenfrisur erst 15 ist und noch zur Mittelschule geht.» Obschon sie allerhand hinter sich hat: «Ich war zehneinhalb Jahre alt. Es war an einer Baustelle. Eine Freundin war dabei. Die beiden Jungen waren etwa 18 oder 19. (...) Von diesem Zeitpunkt an



hatte ich laufend Kontakt mit jungen Männern. Meine Partner waren meist älter, 20, 25 oder 30. Ich war inzwischen elf. Ich hatte in dieser Zeit etwa 30 bis 40 verschiedene Partner, ich war einigemale pro Woche bei diesen Männern. (...) Schwanger wurde ich mit etwa zehn. Ich wußte nicht, wer der Vater des Kindes war. Ende des zweiten Monats erfolgte eine Abtreibung. Meine Freunde legten alle zusammen, soweit sie als Väter in Frage kamen. Kostenpunkt 600 Mark.»

Sagt die schlanke, dunkelhaarige junge Dame, der man nicht glaubt, daß sie erst fünfzehn ist und noch zur Schule geht. Wirklich ein Wunderding: Mit zehneinhalb Jahren «fängt sie an», ist aber mit zehn schon schwanger und ist somit ein klarer Fall von Parthenogenesis, von Jungfrauengeburt. Ein Wunder! Aber nicht das einzige: Als einziger Fall in der Geschichte der Medizin hört ihr Längenwachstum mit der Schwangerschaft nicht auf, sondern sie wächst, entgegen aller Erfahrung, zur schlanken jungen Dame heran. Trotz den dreißig bis vierzig verschiedenen Partnern, die innerhalb eines halben Jahres mehrmals in der Woche besucht werden. – Rechne! steht im Buch der vierten Primarklasse, die das Ding besuchte. Und niemand merkte etwas!

Haben Sie einen Vorschlag, was man mit einem Journalisten tun sollte, der solchen Nonsens erstens glaubt, zweitens abdruckt, drittens noch die Stirn hat, zu behaupten, er tue das «für alle Eltern»?

\*

Die Sprache der Ueberfremdung ist – darin sind wir uns doch einig? – nicht nur Englisch, nicht nur Italienisch. Weit schlimmer ist die Sprache des Schweinegrunzens, auch wenn sie so tönt wie die Sprache, in der unsere Lehrer dozieren, unsere Pfarrer predigen, unsere Dichter schreiben. Es ist trotzdem eine Sprache, in der die größte Ueberfremdungsgefahr steckt. AbisZ



ARBEITS-PAUSE  
KAFFEE-PAUSE

